

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

136 (20.5.1940)





# Panzer und Stufas bahnen den Weg

### Unaufhaltsamer Vorstoß zum Maasbogen — Panzerdivision greift an

Von Sonderberichterstatter Hans Graf Reischach

... 19. Mai. (P.R.) Tiefgestaffelt hebt die Panzerdivision in Bereitschaftsstellung zum weiteren Angriff in Richtung auf den Maasbogen. Im Schutz der Häuser und Bäume, getarnt gegen feindliche Flugzeuge, stehen die schwarzen Kolonnen, die Befehle auf den Fahrzeugen akustisch übertragend, weiter zurück stehen die endlosen Kolonnen der motorisierten Schützenregimenter, die Männer aber und über dem Haupt auf den Wagen oder im Straßenkarren zur Ausnutzung der kurzen Ruhepausen. Die erste Welle der Panzer ist weit auseinandergezogen am nicht eingescherten Gang in den Feldern aufmarschiert.

#### Sturzkampfbomber brausen heran

Es ist kurz vor 12 Uhr. Da brausen die Staffeln unserer Sturzkampfbomber heran. Aufheulend kippt einer nach dem anderen abwärts über den Feind besetzten Höhe zu. Große braune Flecken fliegen in den grünen Saatsfeldern, riesige rote Wolken von Ziegeltand aus den vom Feind besetzten Dörfern. Panzerlos zieht Staffeln auf Staffeln über uns hinweg und läßt knapp laufend weiter vor der ersten Sicherung ihre Bombenlast ab. Ueber den Stufas ziehen schwere deutsche Bomber westwärts. 12.10 Uhr braust ein Kämpferwagen zur Vorbereitung der ersten Panzerwelle. Der Regimentskommandeur besticht seinen schweren Panzer. Ueber Funkprüge geben die letzten Befehle heraus. Dann werden die Türen geschlossen, und mit dumpfen Brummen fahren die Panzer heran. Den Gang hinauf. Ein unvorstellbares Bild bietet sich uns auf der Höhe. Weit dehnt sich nach beiden Seiten freies Feld, von kleinen Häusern und Einzelgehöften unterbrochen. Ueber einige Gehäufedellen hinweg in blühenden Dörfern sieht verstreut ein langes, gerades Dorf sich bis in ein Tal hineinziehend und hinter dem Dorf über freies Feld hinweg der Saum eines größeren Forstes. Nun tönt von allen Seiten das Brausen der Panzer. Welle auf Welle bahnt sich ihren Weg, fließt die Kette hinauf, taucht in die Täler und Gründe, durchbricht Baumgruppen und Buschwerk. So weit das Auge reicht eine unfaßbare Menge deutscher Panzer. Ein gigantisches Bild deutscher Wehrkraft drückt der belagerten Landschaft seinen Stempel auf.

#### Panzer soweit das Auge reicht

Im Schutz der Panzer gehen wir nach vorn, stampfen über Saaten und Brachland, der Artillerie des Dorfes ist Richtung. Die letzte Höhe vor dem Dorf ist erreicht, die zweite und dritte Welle der Panzer braust an uns vorbei, dann nähern sich, lange Staubfahnen nach sich ziehend, in rasender Fahrt die ersten Schützenkompanien. Die letzte Staffeln Stufas ist in die Tiefe gestürzt, als wir mit dem ersten Schützenzug in das Dorf hineingehen. Nun hellen die ersten Maschinengewehre auf. Deutsch ist das langsame tat-tat der feindlichen automatischen Waffen von dem pfeifenlosen Schmarren der deutschen MG's zu unterscheiden. Dumpf mischen sich die Geräusche der schweren Panzer in den Geschützlärm. Deutsche Artillerie greift ein und bekämpft im Wirkungsbereich die Zentren des feindlichen Widerstandes. Vereinzelt antwortet deutsche Artillerie. Aber es sind Angeschüsse, ungenau und daher erfolglos in der vermuteten Feindrichtung verhoffen. In dem Dorf sind keine Kampfzeichen zu sehen. Nur die freien Gleise der Panzer auf den Feldern, niedergeworfene Ähren zeigen vom Vorgehen der Einheiten. Am Ortsausgang haben unsere Stufas den zurückgehenden Feind erwischt. Ein tiefer Kracher hat den Boden neben der Straße zerrissen. Belagerte Militärflugzeuge liegen an der Straßeneinmündung, von der Wucht der Bombentreffer an die letzten Häuser gemetert. In den Feldern, durch den Weg weiter führt, fahren die Garben feindlicher MG's.

#### Stellung um Stellung wird durchbrochen

Gedacht gehen wir mit dem ersten Schützenzug vor. Zur Rechten heben sich auf einer Geländehöhe die massiven Silhouetten schwerer Panzer vom Horizont, die mit überlegtem Feuer die feindlichen Widerstandskräfte helegen. Der Belgier wehrt sich ab in den auf vorbereiteten Feldstellungen, die sich ausgezeichnet der Geländelandschaft anpassen. Immer wieder dicht über dem Straßengraben das penetrante Pfeifen der Granaten. Granatwerfer und Infanteriegeschütze werden vorgezogen, blitzschnell ist das Gerät abgeladen und im Laufschritt gehen die Schützen nach vorn. Nach wenigen Minuten schon haben die ersten Treffer der schweren Infanteriewaffen in den

feindlichen Stellungen. Die Panzer gehen weiter vor, vorbei an einer von Stufas erbauten belagerten Panzerkanonenbatterie, tauchen die Werkzeuge eines Panzettes hinab, rauchen durch das Wasser, ziehen sich die andere Seite hinüber und befreiden von der Höhe der nächsten Bodenwelle die nächsten feindlichen Stellungen. Ununterbrochen geht der Vormarsch weiter. Keinen Augenblick wird dem Gegner Ruhe gelassen, sich neu festzusetzen.

#### Abgestürzte Feindflugzeuge säumen den Weg

Selt Stunden geht der Angriff, Kilometer um Kilometer, sich ausbreitend, und nach an feiner Stelle im Regimentsabchnitt ist es dem Gegner gelungen, mehr als hundertenden Widerstand zu leisten. Das Zusammenwirken der

deutschen Waffen läßt ihnen keine Chance, der Vorwärtsdrang unserer Soldaten keine Ruhe und keine Zeit zur Ueberlebung. Die Panzer-einheit ist weit vorangekommen, die gefesteten Ziele sind erreicht und schon rollen auf allen Straßen die anderen Teile der Division heran, Panzer um Panzer, Wagen um Wagen, schwere Artillerie und Flak, die ab und zu die Versuche französischer Jäger, die Kolonnen durch MG-Feuer zu verzerren, zum Scheitern verurteilt. Wenn sich der feindliche Jäger hin und auf die Kolonne stürzt, dann schlägt ihm ein solcher Hagel von Flak und MG-Feuer entgegen, daß er noch ein paar Feuerlöscher abdrückt und schlammig zu verabschieden trachtet. Nach allen Seiten zeigen die schwarzen Säulen abgestürzter, brennender Kisten von der Arbeit unserer Klaffkameraden.

## Mit todbringender Last feindwärts

### Erstes Zusammenwirken der Waffengattungen

... 19. Mai. (P.R.) Ein Händedruck, den Fallsturm um und in die Rüte. Nach kurzer Zeit haben wir bereits den Rhein hinter uns mit Kurs auf das belagerte französische Kampfgebiet. Die Motoren arbeiten tadellos. Die MG's sind klar, die Sicht ist gut und damit der Anstoß an die Kette, Staffeln und Gruppe leicht zu halten. Achtung, wir haben nach oben durch, kommt nach einer Stunde der Befehl. Es dauert einige Sekunden nur, dann sind wir aus der 'Waldfläche' heraus. Aber über uns ist noch eine, wenn auch durchbrochene, Wolkendecke. Ein Grund mehr zu gesteigert Aufmerksamkeit.

#### Zielgerät wird eingerichtet

Die befohlene Höhe ist erreicht. Der Bombenschäufel benutz das Wolkendeck, um sein Zielgerät einzurichten. In zehn Minuten müssen wir über dem zu bekämpfenden Ziel sein. Unter uns ist schon Kampfgebiet. Die Spuren der Kämpfe sind deutlich erkennbar. Die Wolkendecke unter uns schiebt sich wieder. Wir stoßen nach unten durch, lautet ein neuer Befehl. Buchstäblich wie am Schnürchen kippen die schweren Maschinen nach vorn und tauchen im Wolkendeck unter. Als die erste wieder sichtbar wird, haben wir 1100 Meter an Höhe verloren. Zum Glück nahe liegt die Erde unter uns. Der Bombenschäufel feuert unten in der Bunkanlage über sein Zielgerät ab. Er muß neu einstellen.

#### Schon blüht es unten

Wir drehen etwas nach links ab. Da liegt auch schon der markante Maasbogen und etwas nördlicher davon eine in der deutschen Kriegsgeschichte vielgenannte Stadt. Wir überfliegen sie. Part ostwärts von ihr haben sich deutsche

Panzerwagen bereitgestellt. Wir wissen, sie warten auf unseren Einmarsch, der wird sofort erfolgen. Der Bombenschäufel hat schon die Hand am Schalthebel. Da, jetzt lösen sich die ersten drei Bomben aus dem Schacht. Gleich hinterher kommen die anderen leichten Kalibers, und zum Schluß wird mit einem leicht spürbaren Knall eine Bombe schwereren Kalibers gelöst. Schon blüht es unten in dem Graben, zwischen und auf den Befestigungswerken auf. Vier heller, dort dunkler, je nach dem Bombentyp.

Wir haben abgedreht, aber immer noch fällt aus den nachfolgenden Maschinen todbringende Last nach unten. Bald sieht man nur noch ein in Rauch und Qualm gehülltes Gelände. Die Panzer unter bewegen sich vorwärts. Aus ihren Schießscharten blüht es auf. Eine davonstehende feindliche berittene Gruppe lagert noch genau. Die Bomber und Stufas haben Luft gemacht. Das andere werden die Kameraden von der Erdtruppe befragen.

Dr. W. Th. M.

#### Herr Rohrt möchte nach Stavanger

Eine Erklärung Lord Halifax  
H. B. Kopenhagen, 19. Mai. Der englische Außenminister Halifax hat einen neuen Versuch unternommen, diejenigen Teile des unglücklichen norwegischen Volkes, die immer noch in auf englische Hilfe bauen, erneut zur Fortsetzung ihrer Widerstandskämpfe aufzufordern. Er hat in einer offiziellen Erklärung am Freitag, wie von London verlautet, die Verpflichtung Englands bekräftigt, daß es alles daran setzen wolle, die Stadt Stavanger in englischen Besitz zu bringen und hier einen Sitz für eine „norwegische Regierung“ zu errichten (1).

#### Er wollte ein Fahrrad suchen ...

## ... und nahm 24 Franzosen gefangen

### Die Lat eines deutschen Gefreiten — Die Poilus allein zur Kompanie gebracht

... 18. Mai (P.R.) In dem Keller eines Landhäuschens befindet sich der Gefechtsstand des angreifenden Infanterieregiments. Es herrscht frohe Stimmung, denn soeben kommt die Meldung, daß nunmehr die ganze Stadt fest in unserer Hand ist und die Verluste sehr gering sind. Da kommt ein Gefreiter in den Keller, den nur das Licht einiger Kerzen kümmerlich erhellt und meldet dem Oberst: „Gefreiter ... mit 24 Gefangenen zur Stelle.“ Es sind die ersten gefangenen Franzosen, die aus der Festung kommen. Der Gefreite, der sie von dort zurückbrachte, hat sie allein gefangen genommen.

#### Fünf Franzosen kamen heraus

Sehr kurz und schlicht meldet er dem Kommandeur: „Ich bin Wehrführer. In der Nacht, es wurde gerade hell, bekam mein Fahrrad einen Granatplitter ab. Da wollte ich mir ein anderes suchen. Als ich auf ein Haus zuging, kamen fünf oder sechs Franzosen heraus. Da wollte ich eine Handgranate werfen, aber sie haben die Hände hoch. Dann winkten sie mit dem Finger, daß noch mehr von ihnen drin wären. Da habe ich gebrüllt: Naus! Noch etwa 20 Mann kamen, alle ohne Waffen, heraus. Ich habe ihnen die Richtung gezeigt und kommandiert: Marsch! Dann sind sie treu und brav vor mir vorausmarschiert, zurück zu un-

ser Epochenkompanie. Etwa 500 Meter bis allein mit ihnen marschiert. Dann kamen drei Kameraden und brachten die Gefangenen mit mir zurück. Keiner ist ausgerissen. Es sind ein Unteroffizier und 23 Mann. Da drüben stehen sie!“

#### Bis zuletzt Widerstand geleistet

So der Bericht des beherzten Melders, der sich in ein anderes Fahrrad setzen wollte und dabei 24 Franzosen gefangen nahm. Ich spreche mit den Gefangenen, die einen müden, völlig apathischen Eindruck machen, in ihrer Sprache. Da werden die Gefangenen wieder etwas gespannt. Es sind Reservisten im Alter von 30 bis 35 Jahren, die vier verschiedenen Regimentern angehören!

Da bringt ein Soldat noch einen Franzosen an, den er bei dem Durchgehen der Häuser des Dorfes aufgegriffen hat. Dieser Mann, ein Südfrenze, behauptet es leidenschaftlich gefangen worden zu sein. Er gehörte einer MG-Kompanie an, die harten Widerstand leistete und den Rückzug bis zuletzt deckte. Noch als unsere Schützen bis auf 10 Meter an ein Haus heran waren, feuerten daraus noch zwei MG's, bis deutsche Maschinengewehre und Handgranaten sie zum verstummen brachten.

George Rappé.



Auf dem Wege in die Gefangenschaft. Ein Transport belagter Gefangener wird von deutschen Soldaten in die rückwärtigen Linien geführt, um nach Deutschland gebracht zu werden. (P.R.-Bericht-Geert-W.)

## Durch Antwerpen, die „tote Stadt“

### Freundliche Haltung der flämischen Bevölkerung

... 19. Mai. (P.R.) In unaufhaltsamem Vormarsch haben unsere Truppen am Samstagvormittag die Festung Antwerpen genommen. Auf der großen Zufahrtsstraße von Tilburg in Holland her zeigen sich uns bald nach Ueberfahren der belagerten Grenze deutlich die Spuren heftigen Widerstandes. Zu beiden Seiten dicht neben der Straße liegen die Einschläge der Granaten. Durch Bränden- und Straßensprengungen, durch Baum- und Wagenverwüstungen, durch die Feinde das rasche Vordringen der deutschen Wehrmacht zu verhindern. Aber vergeblich. Mit Artilleriefeuer wurden

Auf einmal wagen sich einige Bürger Antwerpens aus dem Bau heraus. Zunächst verärgert und zurückhaltend. Bald aber werden sie freundlich und erzählend uns, daß sie seit vier Tagen ohne Wasser und ohne Licht leben und daß sie laut Verordnung des Kommandeurs vor Montagvormittag 9 Uhr, also 48 Stunden lang ihre Wohnungen nicht verlassen dürfen.

Wir klopfen am Südbahnhof an die Scheiben eines Kaffeehauses. Vorsichtig reißt sich etwas hinter den verschlossenen Türen. Man trägt uns einen Tisch vor das Haus und brinnt Kaffee.

Weitgereifte Handelsmattressen treten hinzu. Sie sprechen ganz gut deutsch. Der eine holt Weizenbrot und Käse aus seiner Wohnung. Man merkt es den Einwohnern an, wie glücklich sie darüber sind, daß ihre Wohnviertel durch den schnellen Einmarsch der deutschen Truppen vor den Schrecken des Artilleriebeschusses verschont geblieben sind. Die Einwohner Antwerpens sind Flamen, und bei ihnen spürt man nichts vom Deutschenhaß.

Wir fahren weiter zum Rathaus, vor dem das berühmte „Denkmal des Handwerkers“ steht, der nach der Sage Antwerpen den Namen gab. Auf dem weiten Platz lagern deutsche Soldaten. Panzerjäger mit ihren Geschützen sichern die Straße.

Die herrlichen alten Gebäude sind völlig unversehrt erhalten geblieben, das Rathaus und die Junsthäuser der deutschen Bank, in prachtvollem Renaissancestil erbaut, die schmalen, handtuchartigen Bürgerhäuser der Barockzeit und die modernen großen Hotels und Geschäftsbauwerke. Kein Schuß ist hier gefallen.

Allmählich regt es sich hinter den Gardinen. Verstoßen blicken die Einwohner aus den Fenstern. Freundlich winkt man uns zu. Die Antwerpener haben rasch begriffen, daß der deutsche Soldat nicht als Feind der Zivilbevölkerung gekommen ist. Plötzlich ertönen aus einer Nebenstraße deutsche Soldatenlieder. Eingend ziehen unsere siegreichen Feldgrauen in Antwerpen ein. Hurraufe erklingen. Auf den Zufahrtswegen trommeln unsere Nachrichten ihre Räder ab und legen ihre Telefonleitungen. Krafttrader und Kraftmelder fahren durch die Straßen. Antwerpen ist fest in deutscher Hand. Belgische Schulpunkte und deutsche Feldgendarmen heften einen Aufruf an die Fenster: „Verhaltet euch friedlich, dann wird euch nichts geschehen.“ Das ist der Sinn des Aufrufes. Doch die Ermahnungen scheinen nicht notwendig zu sein; denn die flämische Bevölkerung ist nicht gewillt, durch hinterhältige Ueberfälle ihr Leben und Gut sinnlos zu gefährden. Bald wird auch in Antwerpen wie drüben in Holland das gewohnte Leben und Treiben wieder beginnen.

Georg Leurol.



Deutsche Panzerkampfwagen gehen vor. Unversehrt rollen die Kolonnen der deutschen Panzerkampfwagen, die jeden Widerstand brechend in Gemütsland vorrücken. (P.R.-Bericht-Geert-W.)



Rückblick für die kämpfende Truppe. Unversehrt in der Stille des Rückzugs, den unsere kämpfende Truppe erbringt. (P.R.-Bericht-Geert-W.)



Auf nach London! Hoffentlich hat der Wehrführer und seine Gattin das Land nach London mitgenommen. Sie werden es sicherlich bei den dort herrschenden Benzinlieferungen für eine weitere Fahrt auf gebrauchen können. (Associated-Press, Zander-W.)

# Um die deutsche Fußballmeisterschaft

## Siege der Favoriten in allen Endspielgruppen

Die Endspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft konnten gestern in allen Gruppen gefordert werden und brachten durchweg Siege der favorisierten Mannschaften.

In der Gruppe 1b steht der Endsieger von Union - Oberschneweide Berlin nunmehr so gut wie fest. Die Berliner weiten diesmal in Steirn und gewannen dort vor rund 8000 Zuschauern durch ihr besseres Mannschafspiel mit 3:1 Tore, so daß sie jetzt ohne Punktverlust die Tabelle vor Steirn und Adnigsberg anführen. Ebenso sicher steht sich in Gruppe 1b der Dittmarer Kapitän Wien durch. Diesmal hatten die Wiener den obersteilsten Meister Bormars-Rafenport Gleichnis im Praterstadion zu Gast. Zwar gelang den Gästen der Führungstreffer, doch fiel bald darauf durch einen von Coppa verführten Handballer, den Binder veränderte, der Ausgleich.

Als Kapitän, bei dem der Internationale Preffer erfolgreich sich als Mittelfürer betätigte, nach der Pause Kampf aufnahm, war es um die letzten Obersteiler gefahren. Ein vom Torwart abprallender Bänderfuß wurde vom Halbtönen der Wiener verandelt und „Bimbo“ erzielte kurz vor Schluß noch ein drittes Tor, so daß Rapid nun ebenfalls ohne Punktverlust mit drei Siegen klar an der Spitze der Gruppe liegt.

In Gruppe 2 griffen erstmals die Mannschaften des Dresdener Sportklub und des Nordmarkmeisters Gimbsittel in den Kampf ein und kamen ebenfalls zu sicheren Erfolgen. Dresden schlug den Mittelmeiser Tena mit 2:0 und Gimbsittel gewann 3:1 gegen den VfL Dönsbrück.

In der Gruppe 3 kam Fortuna Düsseldorf im Rückspiel gegen den Kaffeler Sportklub zwar zu einem hohen 5:0-Erfolg, dürfte aber nach seiner überraschenden Niederlage gegen Mülheim kaum mehr Ausichten haben, den Endsiege des deutschen Meisters Schalte in dieser Gruppe zu gefährden.

In Gruppe 4 hatten die Offenbacher Kickers keinen sehr glücklichen Start, da sie im ersten Spiel vom Schwabenmeister Kickers Stuttgart mit 4:0 hoch geschlagen wurden. Die Offenbacher mußten die Reize nach Stuttgart erlassgeschwächt antreten. Zwar setzten auch bei den Stuttgarter Kickers einige Spieler, doch gingen die Schwaben bereits in der dritten Minute in Führung, erzielten durch einen von Red verführten Handballer den zweiten Erfolg und stellten durch

Treffer von Ripp und Keller nach der Pause den Sieg sicher.

### Bayern im Endspiel

Reichsbundspokal Bayern - Ostmark 2:0

Im Vorabschlussspiel siegte Bayerns Auswahl gestern in München 2:0 gegen die Ostmark und sicherte sich damit die Teilnahme am Endspiel um den Reichsbundspokal. Das Spiel, das vor rund 20.000 Besuchern vor sich ging, konnten beide Vereine nicht mit den vorgelegenen Mannschaften betreiben. Bei den Ostmarkern mußten u. a. Santer und Waldhofer erkranken, während man bei Bayern die Schmelzburger Nationalspieler Kupper und Klinger vermisste. So nahmen folgende Spieler den Kampf auf: Bayern: Salzer, Bernauer, Schmeißer, Baner, Goldbrunner - Kammerl, Kerner - Pfaffl - Lehner - Janda - Fieberer. Ostmark: Jäger, Seta - Schmaus, Artmann - Peflaor - Probst - Biskel - Danemann - Reitermayer - Nierisch - Gronel.

Die Bayern verdauten diesen Erfolg in erster Linie ihrer vorzüglichen Käuferreihe, die

wowohl in der Abwehr als auch im Aufbau erstklassig war. Überwiegend spielte Kutter Goldbrunner, der den Wiener Publikum zur Großartigkeit begeisterte. Schließlich hatte Bayern auch im Sturm ein klares Übergewicht, und so kam alles in allem, ein verdienter Sieg zustande. Kerner, Bernauer und Salzer hatten ebenfalls wiederholt Gelegenheit sich auszuzeichnen. Die Ostmarker spielten im Feld sehr gut, aber ihr Sturm blieb im gegnerischen Strafraum ohne jegliche Wirkung, in der Abwehr der Gäste waren lediglich Jäger und Schmaus ohne Fehl. Seta hatte eine glänzende erste Halbzeit, ließ dann aber stark nach. Ein Gegenstoß hätte die Gäste verdient gehabt, Reitermayer traf aber aus unglücklicher Stellung nur den Pfosten. Bayerns Führungstörner fiel nach 22 Minuten im Anschluß an einen Eckball. Jäger wehrte wohl den von Kerner scharf geschossenen Ball ab, aber gegen den Nachstoß des Augsbürgers war er machtlos. Ostmark hatte bis zur Pause im Feld Vorteile, ohne aber etwas Zählbares erreichen zu können. Die Entscheidung fiel schon bald nach der Pause durch Fieberer, der Schmaus umspielte und unbalbirt einfiel. Die Gäste erzielten einen Eckball und verzeichneten anschließend den bereits erwähnten Vaterschuß von Reitermayer, aber in der Folge war Bayern einem dritten Treffer näher, als die Ostmark dem Gegentor.

# Umbau der Nationalmannschaft

## Die Lehren der letzten Fußball-Länderspiele

Mit dem Kampf gegen Italien in Mailand wurde der erste Teil der Fußball-Länderspiele dieses Jahres abgeschlossen. Die deutsche Nationalmannschaft ist in drei Treffen ohne einen Sieg geblieben. Es ist daher verständlich und erklärlich, wenn in den Vortrögen über die Lehren und Erkenntnisse aus den Länderspielen in den Vordergrund rücken, zumal damit zugleich die Zusammenhänge in das richtige Licht gesetzt werden. Vor allem muß mit Nachdruck auf den Umstand verwiesen werden, daß die Kriegsverhältnisse ungewöhnliche Schwierigkeiten mit sich bringen. Darum sollen Länderspiele auch nicht allein nach dem äusseren Ergebnis beurteilt werden. Weit wichtiger ist es, daß die internationalen Bedingungen dem Ausbau einer weissen deutschen Nationalmannschaft in die Wege geleitet werden. In den Fußball-Länderspielen sind die an sich bestehenden Schwierigkeiten noch durch mangelnde Mißverständnisse vergrößert worden. So traf es sich unglücklich, daß für das am 7. April in Berlin ausgetragene Treffen gegen Ungarn, das 2:2 unentschieden endete, der Wiener Hahnemann infolge einer Verletzung nicht zur Verfügung stand. Mit einem gesunden Hahnemann wäre dieses Spiel gewonnen worden. Das bewies mit aller Deutlichkeit der Verlauf des Länderspiels gegen Jugoslawien am 14. April in Wien, da Hahnemann in diesem Treffen der beste Spieler der deutschen Mannschaft war. Vester mußte in diesem Spiel gegen die deutsche Sturm nicht in besserer Verfassung zur Stelle war, was letzten Endes den Ausgang (2:1 für Jugoslawien) entscheidend beeinflusste. Am 5. Mai gegen Italien in Mailand konnte Gonen wiederum nicht eingesetzt werden. Das war zum drittmalen ein ausfallender Spieler. Alle Urteile über das Mailänder Treffen stimmen darin überein, daß mit Gonen neben Binder ein Unentschieden oder sogar ein Sieg gegen Italien als möglich angesehen werden muß.

Mit einigen Glück hätte es in allen drei Länderspielen einen anderen Ausgang geben können. Unabhängig von dieser Feststellung ist jedoch nicht zu verkennen, daß sich Anhaltspunkte ergeben haben, die auf einen Umbau der Nationalmannschaft hindeuten. In erster Linie besteht eine Neubildung des linken Verteidigerpaares in Betracht, da der Nürnberger Billmann mit seinen 20 Jahren schwersten internationalen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Die Gefahr einer Überalterung der Nationalmannschaft ist auch auf anderen Posten gegeben, so daß der Einsatz von jun-

## Zusatz-Länderspiele

gen Nachwuchskräften mit der Zeit immer dringender in Erwägung treten wird. Jenes, Lehner, Binder, Vester, Klinger sind - mögen sie gegenwärtig auch nicht zu entnehmen sein - mit 27 bis 28 Jahren an einer gewissen Grenze ihrer Spielerlaufbahn angekommen. Man hat in der letzten Zeit viel von einer „alten“ italienischen Mannschaft gesprochen. Mit der Einstellung junger Kräfte wie Gammestell (21 Jahre) und Trevisan (22 Jahre) hat Italiens Verbandstätigkeit Pozzo das Durchschnittsalter der in Mailand spielenden Elf auf unter 26 Jahre herabdrücken können. Auf deutscher Seite betrug das Durchschnittsalter bemerkenswerterweise 27 Jahre. Dieser Vergleich gibt einen Fingerzeig für die weitere Arbeit.

Mit einem Lehrgang im März in Berlin, zu dem in der Hauptsache Nachwuchsspieler herangezogen wurden, hat das Reichsamt Fußball bereits einen ersten Schritt getan, um eine Sicherung des Ersatzmaterials vorzunehmen. Das Ergebnis war nicht unbefriedigend, wenn auch die sofortige Einsatz junger Spieler in den Länderspielen noch nicht in Erwägung gezogen werden konnte. Die Arbeit ist im übrigen ja auch erschwert, weil die Wehrkraft der in Betracht kommenden Spieler aus den verschiedenen Jahrgängen im Wechselschritt, und hier ist die größere Aufgabe zu erfüllen. Immerhin ist die Gelegenheit gegeben, die veranlagten jüngeren Kräfte in Nachwuchsmannschaft und Wehrkraft zu weiterer Ausbildung zusammenzuführen. Mit diesem Zusammenhang ist die ungarische Fußballmannschaft mit seinen sogenannten „Hohlmannschaften“ zu vergleichen. Von heute auf morgen ist ein Umbau der Nationalmannschaft selbstverständlich nicht möglich. Den jüngeren Spielern fehlt es meistens auch an der körperlichen Kondition. Mit der planmäßigen Aufbaubarbeit, die sich in den letzten Jahren so gut bewährt hat, werden sich aber bestimmt auch Erfolge einstellen.

Die politische und militärische Lage bedingt aber immer bestimmte Begrenzungen, doch wird der internationale Spielverkehr weitergeführt werden. Gegenwärtig stehen die Spiele um die Deutsche Kriegsmeisterschaft und die letzten Endspiele im Reichsbundspokal im Mittelpunkt. Das nächste Fußball-Länderspiel wird voraussichtlich im Juli gegen Rumänien stattfinden. In den nächsten Wochen mit ihren kurzen Rämpfen werden die Anhaltspunkte erschaffen, nach auch mangelnde Erfahrungen, um die politische und militärische Lage eine Umgestaltung und eine Verärgerung der Nationalmannschaft vornehmen zu können.

# Jubiläum beim „Club“

## Deutschlands erfolgreichster Fußballverein - Schalte siegt im Jubiläumsspiel

In diesen Tagen feiert sich zum 40. Male, daß eine kleine, sportbegeisterte Schar von Gonnafaseln sich zu einem Verein zusammenschloß, der Deutschlands vollständigste und erfolgreichste Sportgemeinschaft werden sollte, der 1. FC Nürnberg. In diesen 40 Jahren nahm der „Club“ einen beispiellosen Aufstieg und erreichte im In- und Ausland Ruhm und Erfolg auf den verschiedensten Gebieten des Sports wie kein anderer Verein; sein höchster Erfolg ist es aber, daß heute die Sportfreunde im ganzen Reich Anteil an seinem vierzigjährigen Jubiläum nehmen.

Um die Leistungskraft des 1. FC Nürnberg zu würdigen, braucht man sich nur zu erinnern, daß er seinen Namen nicht nur die Meisterschaftstrophäe, die „Victoria“, eintraugen konnte: 1920, 1921, 1924, 1925, 1927 und 1936 trug der Club den hohen Titel eines deutschen Fußballmeisters, zweimal, 1922 und 1937, fand er außerdem im Endspiel. Häufig errang der 1. FC Nürnberg auch die Meisterschaft von Süddeutschland und nach dem Neuaufbau des deutschen Sports stand er 1934, 1936, 1938 und 1940 an der Spitze des Gauwes bzw. Reiches Bayern. Es gelang dem Club bisher als einzigem Verein, ihn zweimal, 1935 und 1940, den Endsiege im Tschammerpokal-Wettbewerb zu erkämpfen. Ebenso kommt kein anderer deutscher Verein an die großen Auslandserfolge des 1. FC Nürnberg heran, die ihn auch jenseits unserer Grenzen zu dem geachteten deutschen Verein heben.

Selbstverständlich wurden aus den Reihen der Nürnberger viele Spieler in die Nationalmannschaft berufen. In erster Stelle sei hier an Heiner Stuhlfaut und Hans Kall erinnert, auch Georg Friebe, Hans Geiger, Georg Hofmann, Josef Hornauer, Georg Köhl, Anton Kugler, Willy Kund, Andreas Münker, Willi Villmann, Richard Dehm, Luipold Popo, Paul Reinmann, Karl Riegel, Hans Schmidt, Wolfgang Strobel, Hans Sutor, Heinrich Traß, Ludwig Wieder um, tragen oft die deutschen Farben.

Den Höhepunkt des Jubiläums bildete am Sonntag im ausverkauften Jakobstadion ein Jubiläumsspiel gegen den deutschen Meister Schalte. Beide Mannschaften traten in härtester Fehdeung an. Nürnberg ging durch den halbtönen Zahn in Führung, doch glückte Ruzorra aus. Nach der Pause spielten die

Wessfalen einen geradezu meisterhaften Fußball und begeisterten die gewiss verwöhnten Nürnberger Zuschauer. Ruzorra schloß aus gut 20 Meter zum Führungstör, Tschulski erhöhte auf 3:1 und nachdem ein Elfmeter von Seid gehalten war, war Eppenhofer zum viertenmal erfolgreich.

# Neue Lage im internationalen Sportverkehr

Die große Entscheidung an der Westfront, die durch den siegreichen Vormarsch der deutschen Wehrmacht eingeleitet wurde, beeinflusst in ihren Auswirkungen auch das sportliche Leben und den internationalen Wettkaufverkehr im weitesten Umfang. Belgien und Holland haben es ihren kurzfristigen Regierungen zu danken, daß die Länder zum Kampfgelände geworden sind. Mit einem Schlag ist nun auch jeder Sport zum Stillstand gekommen, wie auch Ausland durch die deutsche Besetzung mit seinem allerdings nicht bedeutenden Sportbetrieb lahmgelegt ist. In Frankreich und England war der einstmals bedeutende Sportverkehr schon fast langem zu einer mehr als bescheidenen Rolle verurteilt, nun aber ist es vollkommen damit aus.

## Im gesamten westlichen Europa steht alles sportliche Leben.

Im Norden Europas sind ebenfalls neue Verhältnisse gegeben. Norwegen hat es seinen politischen Machthabern aufgeschrieben, daß der Sport ruhen muß. Dänemark ist durch die Haltung seines Königs und seiner Regierung befreit davon. Hier kann der Sport sich frei entfalten und in Kopenhagen verzeichnet man Rekordaufzeichnungen. Mit der von den dänischen Sportverbänden sehnlichst gewünschten Einschränkung auf nationale Wettspiele entfällt der früher lebhafteste Sportverkehr mit Schweden, das in seinem internationalen Programm jetzt sehr aktiv ist. Einige Beziehungen wird es vom schwedischen zum finnischen Sport geben, nachdem in Finnland große Anstrengungen gemacht werden, im Zuge der Wiederaufbauarbeit auch dem finnischen Sport wieder Geltung zu verschaffen.

Ganz anders ist die Lage im Süden und Südosten Europas. In Italien steht der Sport in höchster Mißte und auf seinen verschiedensten Gebieten

## Veitrlä will Blask übertreffen

Uuno Veitrlä, Finnlands neuer Stern im Hammerwerfen, der im Vorjahre den Landesrekord auf 58,97 Meter verbessern konnte, hat sich in diesem Sommer einen Angriff auf den Weltrekord zum Ziel gesetzt. Die Weltbestleistung wird seit 1938 bekanntlich von Erwin Blask gehalten, der eine Weite von 59,00 Meter erreicht hat. An diese Leistung hat Veitrlä bis auf 29 Zentimeter herangekommen. Veitrlä hat im Alter von 32 Jahren ein Gewicht von 106 Kilo, das er bis auf 100 Kilo zurückbringen gedenkt. Der Finne ist im Hammerwerfen bestimmt ungewöhnlich stark, doch bleibt es abzuwarten, ob ihm die Überbietung des Weltrekords gelingen wird.

## 25 mal Meister

Die Stuttgarter Kickers, die als Vertreter des Sportvereins Württemberg an den Endspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft teilnehmen, haben in dieser Spielzeit den Meistertitel von Württemberg zum 25. Mal gewonnen. Dreimal - 1907/1908, 1912/13 und 1916/17 - sind die Stuttgarter Kickers auch Sieger in der früheren süddeutschen Meisterschaft geblieben.

## Schwimmen gut - Tanzen schlecht!

Auch Weltrekorde können Sorgen mit sich bringen. Davon weiß die dänische Weltrekorde Schwimmerin Raughild Svoger ein Lied zu singen, fehlt es doch in ihrem gaskteten Heimatland nicht an Einladungen, mit denen man ein Vergnügen bereitet. Raughild Svoger macht sich zum Erkennen ihrer Landsleute nicht aus dem Landen. „Das ist nichts für mich und liegt mir nicht“, so sagte sie. Das Schwimmen ist ihr Lieber. So bleibt Raughild Svoger lieber ein „Wasserblümchen“, um dann in Schwimmbädern zu zeigen, was sie am besten kann.

## Zamorras neuer Erfolg

Spaniens größter Fußballspieler, der berühmte frühere Torwart Riccardo Zamora, den man den besten Torwächter der Welt genannt hat, konnte jetzt als Trainer und Betreuer von Athletic-Bilbao Madrid einen neuen Erfolg erzielen. Vermohte Zamora seinen Klub doch zur Meisterschaft des Landes zu führen. In den von 12 Vereinen bestrittenen spanischen Liga blieb Athletic-Bilbao Madrid mit 29 Punkten vor dem FC Sevilla mit 28 Punkten, Athletic Bilbao mit 26 Punkten und Real Madrid mit 25 Punkten an erster Stelle. Die Punktsiffern zeigen, wie aus dem Vergleich der Leistungen der führenden Mannschaften des Landes sind. Nach dem Bürgerkrieg hat der spanische Fußball jetzt wieder einen großen Aufschwung erreichen können, so daß von den Vereinen auch bedeutende Zuschauersahlen und Einnahmegerfolge erzielt werden.

## Keinen Hausschlüssel - schneller K. o.

Bei einer Veranstaltung im Amateurbereich in Wien hat es einen humorvollen Zwischenfall gegeben. In einem Kampf im Dalkömergewicht kamen zwei ziemlich ungleiche Gegner aneinander, so daß der überlegene Boxer seinen Gegner im Ring vor sich betrieb. Im Hinblick auf eine schnelle Entscheidung erbat er schließlich aus den Zuschauereihen der Auf: „Mach's schnell, Karl, i hab' ja Hausdorfschlüssel!“ Unmittelbar darauf legte Karl, der den Juror ansehend genau beachtet hatte, seinen Gegner mit einem Niederhaken auf die Bretter.

## Ein neuer Sindelar?

Bei Austria Wien hat sich neuerdings ein Nachwuchsspieler, der mit bemerkenswertem Erfolg als Mittelstürmer ausgetreten können. In der Wiener Presse wird dieser junge Spieler

## Wieder Großdeutsche Alpenfahrt

Der deutsche Großsport hat in der ersten Juniwoche eine schwere Kraftprobe beim deutschitalienischen Länderspiel auf der Strecke München-Mailand zu bestehen. Um unfer Fahrer auf diese schwierige Bergprüfung vorzubereiten, wurde auch für dieses Jahr die Großdeutsche Alpenfahrt vom 28. bis 30. Juli ausgeschrieben. Um die Organisation zu erleichtern, hat man Start und Ziel nach München gelegt. Die Strecke führt über 585 Kilometer von München nach Mailand, wo erstmals auch Fahrer aus dem Reich an der Dantefahrt teilnehmen dürfen. Angefallen werden höchstens 80 Fahrer der deutschen Spitzenklasse, die dort bestenfalls

# Am Rande des Sports

ler mit Sindelar verglichen, mit dem er in seiner Spielweise und Erscheinung eine große Ähnlichkeit besitzt. Der weitere Wende-gang dieses Spielers wird zu beachten sein.

## Carnera als „Deserteur“

Der frühere italienische Boxweltmeister Primo Carnera, der vor Jahren vor seinen Erfolgen in Amerika auch in Paris gefächelt und gefeiert hat, ob unlängst einen Stellungs-befehl erhalten, bei einem französischen Truppen-befehl einzureihen, widrigenfalls er als Deserteur behandelt werden würde. Ansehend hat man Carnera früher irgendetwas in die französischen Militärlisten eingetragen und neuerdings hat man in Frankreich Ermittlungen angezettelt, um den Aufenthalt von Carnera in Erfahrung zu bringen. Primo Carnera lebt nun schamlos seit langem wieder in seiner italienischen Heimat und denkt nicht im entferntesten daran, wieder nach Frankreich zu gehen. Man wird also in Paris lange auf Carnera warten können und den italienischen Weltmeister daher wohl als „Deserteur“ behandeln müssen.

Diese kleine Geschichte ist aber immerhin insofern aufschlussreich, als sie zeigt, wie man in Frankreich betrachtet ist, die eigenen Truppen durch die Geranziehung von Ausländern zu verhalten. Daß dieses kein gutes Zeichen sein kann, liegt auf der Hand. In Italien wird man jedenfalls über den „Deserteur“ Carnera gebrüht lachen!

## Zwei Meister bilden einen Verein

In der Vereinigung Blau-Weiß 1890 Berlin, die jetzt zum 50jährigen Bestehen mit einem groß besetzten Fußballturnier aufgewartet hat, sind zwei alte Meister zusammengelassen. Einer der Stammvereine ist Union 92 Berlin, der deutsche Fußballmeister 1908 mit einem 2:0-Sieg gegen den Karlsruher FC. Der älteste Zweig der Vereinigung, Borussia Berlin, hat ebenfalls einmal im Jahre 1921 das Endspiel um die deutsche Meisterschaft erreicht, wurde aber von dem 1. FC Nürnberg mit 5:0 geschlagen. Der neue Vereinsname Blau-Weiß wurde gewählt, weil die Vereine bei dem 1927 erfolgten Zusammenschluß eine blau-weiße Spieltracht hatten.

## Kind geboren - Hockey-Urlaub!

Der deutsche Hockeymeister TB 57 Sachsenhausen, der in der Vorwoche um die deutsche Hockeymeisterschaft gegen die Turngemeinde Feldberg 3:0 gewann, hatte in diesem Spiel das Glück, fast die vollständige Hockeymannschaft stellen zu können. Ein Spieler hatte dabei besonders Glück. Erich Cumb, der bekannte Stürmer, hatte Heimarurlaub, da seine junge Frau ihm das erste Kind geschenkt hatte. So traf es sich besonders auf, daß Erich Cumb auf diese Weise auch einen „Hockey-Urlaub“ bekam und seine Mannschaft verstärken konnte.

## Vier Brüder in einer Mannschaft

In der Mannschaft der Sportfreunde Stuttgart haben in letzter Zeit die Brüder Kronenbitter eine vielbeachtete Rolle gespielt, haben doch drei davon, vier Brüder gleichzeitig in der ersten Elf gefunden. Der älteste Spieler ist Franz Kronenbitter, der seit acht Jahren der ersten Sportfreunde-Mannschaft angehört. Nach ihm sind auch die Brüder Heinrich und Kurt und zuletzt noch Leo Kronenbitter in die „Erste“ gerückt. Ein fünfter Bruder, Steadford Kronenbitter, ist Jugend-Auswahlspieler und dürfte auch bald in die Liga aufrücken. Die Kronenbitter sind eine richtige Fußballfamilie, ist doch der aus Wien kommende Vater Heinrich Kronenbitter Leiter der Juvenildivision des Stuttgarter Vereins. Steadford Kronenbitter ist Fußballtrainer in Württemberg, dessen Mannschaften mit Vater Kronenbitter als Betreuer und Schlichter im Vorjahre auch Gebietmeister werden konnte.

von treten am 5., 6. und 7. Juli bei München-Mailand gegen Italien an.

## Großer Tag in Hoppegarten

Die Rennbahn in Berlin-Hoppegarten hatte gestern einen großen Tag mit der ersten klassischen Dreijährigenprüfung, dem Dantefahrtrennen, und dem Chamant-Rennen, das eine Reihe der besten älteren Pferde vereinte. In beiden Rennen gab es Ueberraschungen. Im Chamant-Rennen war das Schlitt Schlanderbar dreifach vertreten und hatte die Erklärung für „Wehr Dich“ abgegeben, der in der Geraden aber schon nachteilig und sich mit dem vierten Platz begnügen mußte. In den letzten Galoppprüfungen verteidigte sich der Sieger für die Schlanderbar Herren vor dem nehmend vorzulegenden Orangen. Im Dantefahrtrennen kartete die Wunderstute Schwaragold als Favorit, mußte aber in der Geraden die schon zweimal in kleineren Rennen erfolgreich gewesene Rena an sich vorbeiziehen lassen, die damit ihre Zugehörigkeit zur ersten Klasse der Dreijährigen einbüßte unter Demaris stellte. Elerich wurde Dritter vor Samrat, während die beiden Waldfrüher Dengke Finitor und Faktor schon enttäuschten.

## Deutsche Hockeymeisterschaft

TB 57 Sachsenhausen - Nürnberger LG 2:0

Der deutsche und Süddeutsche, TB 57 Frankfurt-Sachsenhausen, kam auch im Awtischenrundenkampf um die deutsche Meisterschaft gegen Bayerns Meister 1. FC Nürnberg LG zu einem sicheren Sieg. In seiner Verfassung spielend, erwies sich Sachsenhausen doch als die kampfstärkere und vor allem erfahrenere Elf, was bei gleichwertigen Feldstellungen schließlich ausschlaggebend war. Nach überzogenem Spielte wieder das Schlußdrittel der Frankfurter mit Dorel im Tor und Grigorenko und S. Aufbeistehende als Verteidiger. Auch die Rückrunde war sehr hart. Dagegen ließ der Sturm, in dem erstmals wieder der Topfand, viel zu wünschen übrig. Die beiden Treffer, von Dorel in der 20. und von Gung in der 30. Minute erzielt, waren allerdings Glanzleistungen. Die Nürnberger spielten im Feld sehr gut, aber der Sturm war im Schlußkreis viel zu unentschieden und ließ verdrängte günstige Torlegenheiten aus. Der rechte Verteidiger Ell und Mittelfürer Schacht übertrugen ihre Mitspieler deutlich.

Sachsenhausen trifft nun in der Vorrundrunde auf Rotweiss Köln. Dieses Treffen wird auf neutralem Platz in Aoblenz oder Bad Kreuznach stattfinden.

Baugenossenschaft Durlach hielt Mitgliederversammlung

Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft e. G. m. b. H. Durlach hatte ihre Mitgliederversammlung...

Verbandspräsident Pg. Schindler-Durlach vom Verband Baden für gemeinnützigen Wohnungsbau...

Witz, Gemüht- und Verlustrechnung, sowie Verteilung des Reingewinns wurden einstimmig den Vorständen...

Magnahmen bei Frostschäden an Obstbäumen

In einer Versammlung des Obst- und Gartenvereins Karlsruhe-Durlach sprach Obstbau-Direktor Pg. Loda über das jetzige Thema...

Die erste Art der Schadensbilder, das Nichtausstreifen von eisigen dreiährigen Trieben...

„Es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen“ Ortsgruppen-Feiern am Muttertag

Am Morgen des Muttertages fanden sich auch viele Karlsruher Ortsgruppen zu schönen Feiern der Muttererziehung zusammen...

Der Zeit entsprechend wurde sie in diesem Jahre in einen kleineren Rahmen gestellt und wurde die Stimmung aber dadurch nur um so inniger...

Mütter, Ihr habt Soldaten geboren! Feiertage des Bannes 109 der SS

Am Ehrentag der deutschen Mutter gedachte auch der Bann 109 in besonderer Form der Mütter und Frauen...

Dann wandte sich die Führerin des Untergaus 109, Marie Weeber, an die anwesenden Mütter...

fest, mit der Mut der Frau gegenüberzutreten, mit dem auch sie mit jedem neuen Kind, das sie unter dem Volke...

Mit den Glückwünschen der Ortsgruppe, die auch durch Ortsgruppenleiterin Frau Dahms bekräftigt wurden...

Kameradschaftsgeist verbindet die Wehrmannschaften Die ersten Kurse gehen zu Ende

In der Gauhauptstadt gehen in diesen Tagen die ersten Kurse der Wehrmannschaften zu Ende...

Wir nahmen an der Verabschiedung der Wehrmannschaften 8 des SA-Sturmes 6109...

So bald nach der Sturmführung des SA-Sturmes 6109, Pg. Joseph Herrmann...

Die Verhandlung in der Strafsache gegen Bernhard Gildemeister konnte beginnen. Eine dazu aufgefordert zu sein...

Der Angeklagte ist nicht erschienen, stellte er fest. Können Sie uns eine Erklärung dafür geben...

„Es ist mir unverständlich, Herr Präsident! Auch Gildemeister, der einen bedeutungsvollen und bewundernden Blick mit dem Staatsanwalt...

Er wandte sich — abweisend nach rechts und links — an seine beiden Kollegen...

„Bernhard Gildemeister!“ Der Name des Angeklagten schallte dreimal durch die weiten Gänge des Gerichtsgebäudes...

Und wieder klangen Dichtermotive durch den Raum, die Hans Baumann allen Müttern zu Dank...

Das Bannorchester 109 umschloß diese Feierstunde mit erheitertem Kluff und Tränen...

Jungmädels überbringen einen Blumenstrauch Der Dank der NS-Volkswohlfahrt für die Aufnahme eines Erholungskindes

Das war ein eifriges Trappeln und Trampeln, als am Samstag und Sonntag aus Anlaß des Muttertages Jungmädels in allen Dörfern...

Da gingen die Gedanken schnell einmal weg über Berge und Täler hin zu den 80 000 Jungen und Mädchen...

Kameradschaftsgeist verbindet die Wehrmannschaften Die ersten Kurse gehen zu Ende

Die Verhandlung in der Strafsache gegen Bernhard Gildemeister konnte beginnen. Eine dazu aufgefordert zu sein...

Der Angeklagte ist nicht erschienen, stellte er fest. Können Sie uns eine Erklärung dafür geben...

„Es ist mir unverständlich, Herr Präsident! Auch Gildemeister, der einen bedeutungsvollen und bewundernden Blick mit dem Staatsanwalt...

Er wandte sich — abweisend nach rechts und links — an seine beiden Kollegen...

„Bernhard Gildemeister!“ Der Name des Angeklagten schallte dreimal durch die weiten Gänge des Gerichtsgebäudes...

Anregungen für einen Rosenkranzettel für die Zeit vom 20. bis 26. Mai 1940

Montag: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Dienstag: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Mittwoch: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Donnerstag: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Freitag: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Samstag: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Sonntag: morgens: Kinder: Rosenkranzettel mit Rosenkranzettel...

Deutsches Frauenwert Abt. Volksfürsorge-Dienstleistungen Gau Baden

Horzheim (Nord und Süd) Am heutigen Sonntagfrüh hat der 28 Jahre alte verheiratete Reutlinger...

Seine 80. Geburtstag feiert heute in voller Frische Herr Raimund Breiter, Schillerstraße 27...

Der Darlsruher AdS-Sammler treffen sich heute Montagabend, im „Schwanen“ zum Tanzabend...

Wochenendausstellungen im Volk und Gloria verlängert! Volk und Gloria setzen von heute ab auch...

Das Programm der Kultur-Vorstellungen am Durlacher Theater...

Am Schwarzen Brett NS-Frauenwert - Deutsches Frauenwert - Jugendgruppe...

Reiseveranstaltungen Karlsruher. Der am Dienstag...

Spornum. Seine lauten folgende Spornum: Allgemeine...

„off.“

Wur ein Gemütskranker

Roman von Hans Günther

Unbedeutend bei: Carl Dunder-Verlag, Berlin.

Fast gleichzeitig mit dem Gericht betrat der Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister in ihren Höfen den Saal.

Die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben. Fast schienen sie ein wenig überfordert...

Vandergeschäftspräsident Gidenrath, der den Vorsitz führte...

Gildemeister wandte sich an den Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister...

„Wird es noch gar nicht da“, sagte Gildemeister...

„Wird es noch ein kleines Umweg gemacht“, erklärte Gildemeister...

Wur ein Gemütskranker

Roman von Hans Günther

Unbedeutend bei: Carl Dunder-Verlag, Berlin.

Fast gleichzeitig mit dem Gericht betrat der Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister in ihren Höfen den Saal.

Die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben. Fast schienen sie ein wenig überfordert...

Vandergeschäftspräsident Gidenrath, der den Vorsitz führte...

Gildemeister wandte sich an den Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister...

„Wird es noch gar nicht da“, sagte Gildemeister...

„Wird es noch ein kleines Umweg gemacht“, erklärte Gildemeister...

Wur ein Gemütskranker

Roman von Hans Günther

Unbedeutend bei: Carl Dunder-Verlag, Berlin.

Fast gleichzeitig mit dem Gericht betrat der Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister in ihren Höfen den Saal.

Die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben. Fast schienen sie ein wenig überfordert...

Vandergeschäftspräsident Gidenrath, der den Vorsitz führte...

Gildemeister wandte sich an den Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister...

„Wird es noch gar nicht da“, sagte Gildemeister...

„Wird es noch ein kleines Umweg gemacht“, erklärte Gildemeister...

Wur ein Gemütskranker

Roman von Hans Günther

Unbedeutend bei: Carl Dunder-Verlag, Berlin.

Fast gleichzeitig mit dem Gericht betrat der Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister in ihren Höfen den Saal.

Die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben. Fast schienen sie ein wenig überfordert...

Vandergeschäftspräsident Gidenrath, der den Vorsitz führte...

Gildemeister wandte sich an den Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister...

„Wird es noch gar nicht da“, sagte Gildemeister...

„Wird es noch ein kleines Umweg gemacht“, erklärte Gildemeister...

Wur ein Gemütskranker

Roman von Hans Günther

Unbedeutend bei: Carl Dunder-Verlag, Berlin.

Fast gleichzeitig mit dem Gericht betrat der Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister in ihren Höfen den Saal.

Die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben. Fast schienen sie ein wenig überfordert...

Vandergeschäftspräsident Gidenrath, der den Vorsitz führte...

Gildemeister wandte sich an den Staatsanwalt und Justizrat Gildemeister...

„Wird es noch gar nicht da“, sagte Gildemeister...

„Wird es noch ein kleines Umweg gemacht“, erklärte Gildemeister...

